

thätigkeits-Vereines über, der ein Asyl für verwahrloste Kinder errichtete das bereits gute Früchte trägt.

Weiter hinauf an den untersten Hängen des Hochgerach Schnifis (in Senovio) eine Einsiedlerpfarre. Hier 1630 der berühmte und interessante Kapuziner Mirantus (statt Martinus) geboren. Er verbrachte seine Jugendzeit am erzherzoglichen Hofe zu Innsbruck und war später Hofkaplan der konvertierten Pfalzgräfin und Herzogin von Bayern, Elisabetha Amalia.

Dann folgen Düns mit Klosterpfarre und Rons, und rechts die Ausläufer des Hochgerachs: Kuhspitz, Hopes, Muttkopf und Grötlerkopf. Wir kommen nach

Satteins, Sadäns (*Hirsch*). Grosses schönes Dorf mit mehreren Fabriken. Oberhalb desselben spärliche Überreste der Veste Schwarzenhorn, den Herren gleichen Namens gehörig, 1406 von den Appenzellern zerstört. Weiter im Gau aufwärts bei Göfis (Segovium) die Trümmer der ehem. Veste Sieberg, 1435 von Friedrich v. Toggenburg zerstört. In der Nähe noch auf einem Felsen unter dem Namen „Heidenburg“, altes Mauerwerk, das man früher auf das römische Clunia und auf ein im 9. Jahrh. vorkommendes Benediktinerkloster Tufers zurückführen wollte. Jetzt nimmt man an, dass das römische Clunia auf dem Felde bei Brederis, wo im Herbst 1883 eine römische Manto durch Dr. S. Jenny ausgegraben wurde, gelegen hat.

Wir überschreiten die Ill und gelangen nach

Frastanz (*Löwe, Kreuz*). An der Mündung des Saminathales, mit blutigen Lettern in die Geschichte Vorarlbergs und der Eidgenossen eingezeichnet. Dasselbe ist in 2 Hälften durch den Bach geteilt (Hofen und Einles). Viele Fabriken, schöne neue und grosse gotische Kirche nach Plänen von Dombaumeister Schmidt in Wien. Abstürze der 3 Schwestern. Im Schwabenkriege am 20. April 1499 hier blutige Schlacht zwischen Eidgenossen und kaiserlichem Heere. Der Weg an der Ill führt südwärts nach Frestesaders, mit von den Eidgenossen zerstörtem Schloss (ehemals hier römischer Wartturm). Weiter Motten, Gurtis (am Abhänge der Gurtisspitze) und Campelin; der Gallinabach wird überschritten, zeigt den Weg zum Gallinakopf (2198 m), — nach 2 Weiler — Latz oben, Beschling an der Strasse. Auf bewaldetem Abhänge am Mankbach Ruine Wälsch Ramschwag. Dann empfehlenswerte Fusstour auf der alten Strasse nach